

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1986-1987)
Heft: 20

Rubrik: Leserinnenbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eros, du kannst mich nicht mehr täuschen – mir Sand in die Seele rieseln – dass die Nebelschwaden mich betäuben – und das geölte Räderwerk weitergeht – auch die Feministinnen machen da mit im geölten Getriebe und stampfen nicht auf – wenden sich ab an den patriarchalen Gemeinplätzen – das würde Mut brauchen – und eben ein neues Feuer in den Seelen.

Irène Sigl

Leserinnenbriefe

Antwort auf einen Leserinnenbrief in FRAZ Nr. 19

Liebe Mireille

Frau Annamarie Schuh hat mir die Kopie Deines lebenswürdigen Leserbriefes zugeschickt; sie bekam ihn von ihrer Tochter!

Ich habe mich sehr gefreut, so wieder von dir zu hören, denn ich hatte Dich nicht vergessen – und Schuh einige Male nach dir gefragt, als er noch lebte. Nachdem sein Buch «Begegnungen» auflag, wurde ich darauf angesprochen, warum wir auf jenen zwei Fotos unsere Nachthemden getauscht hätten. Ich erinnere mich, dass Du Dich in dem ausgeschnittenen so scheu bewegtest, dass uns Schuh bat, zu tauschen. Ich hatte, 25 und verheiratet, ein wenig mehr Mut. So ist denn in der Gegenüberstellung der zwei Bilder ein Ausdruck weiblicher Intimität entstanden, den zu veröffentlichen – wie ich mich erinnere – für Schuh auch nicht total selbstverständlich war. Als er damals mit mir darüber sprach, wurde mir erst klar, dass es ihm bei seiner Arbeit mit uns nicht nur um schönes Haar gegangen war, sondern auch um Frauenliebe.

Wie mir meine Tochter erzählte, war vor wenigen Wochen in einem Zürcher Schaufenster das Bild von uns zweien, in Öl gemalt, ausgestellt. Leider kann sie sich nicht erinnern, wo sie es gesehen hat, so vom Velo aus. Ob es dort wohl für Frauenliebe steht oder als Reklame für Haar?

Hast Du übrigens auch graue Fäden? Meines ist fast weiss!

Ich hoffe, durch die Frauezeitig Deine Adresse zu erfahren, denn ich möchte Dich gerne wiedersehen.

*Sylvia Zumbach
Alpenstrasse 24
8620 Wetzikon*

